

Darstellung einer web 2.0-Anwendung

xMind – Collaborative Minds

eingereicht von:

Name, Vorname:	Lehmann, Karsten
Fachbereich:	Fachbereich I
Studiengang:	Diplom-Pädagogik
Studienrichtung:	Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Fachsemester:	11.Semester
Matrikelnummer:	891599
Telefon:	0651 – 2066103
eMail:	lehm1101@uni-trier.de

Datum: 21.12.2011

1. Einleitung

In diesem Überblicksartikel soll folgend die Open Source-Software **xMind** vorgestellt werden. Das Programm ist ein Produkt der Firma xMind Ltd., mit Sitz in Hong Kong (VR China). Entwickelt wurde es ab 2006 und wird seit dem in unregelmäßigen Abständen ge-updated, zuletzt im November 2010 mit dem release der v3.2.1, die hier als Grundlage gilt. Ein weiteres Produkt der Firma ist „taskant“, die Aufgabennameise (www.taskant.com). Mit entwickelt wurde das Produkt xMind weiterhin von den Firmen Eclipse Foundation (www.eclipse.org) und der Apache Software Foundation (www.apache.org)

Inhaltlich handelt es sich hierbei um ein sog. Mind-Mapping-Programm, die laut eigenem Werbetext „world’s coolest brainstorming and mind mapping software and the best way to share ideas“ (xMind 2011). Auf der Homepage der Firma (www.xmind.net) werden u.a. die Deutsche Post sowie Union Investment als Nutzer vorgestellt. Weiterhin wird der geeignete Anwender auf Awards und Auszeichnungen aufmerksam gemacht, die das Programm in den letzten Jahren bekommen hat.



Hierbei ist interessant, dass es den sog. Eclipse Community Award 2008 gewonnen hat, da doch Eclipse als ein Mitentwickler der Software gilt. Eine unabhängigere Meinung über die Qualität gibt es von den Nutzern der Seite www.chip.de, die das Programm durchaus positiv bewerten. In den Download-Charts der Kategorie Management & Organisation belegt das Programm Platz 5 (von 123). Bisher haben es 527 Leser bewertet, davon 95% positiv und 5% schlecht. Im Softwareverzeichnis der Seite www.heise.de belegt das Programm im Bewertungsrang den 1150. Platz sowie den 412. im Downloadranking. Die Bewertungen der Nutzer (14) sind dennoch positiv (5 von 6 möglichen heise.de-Sternchen). „Mind-Mapping hilft unorganisierten Zeitgenossen beim Kanalisieren ihrer Kreativität“ schreiben die online-Redakteure der Computerzeitschrift c't. Keine Bewertungen zum Programm findet man dagegen auf den Seiten von www.computerbild.de und www.pcwelt.de, die aber in der Kategorie „Ratgeber“ das Programm kurz vorstellen und einen Link zum Download anbieten. Wer also von dem Programm noch keine Kenntnis hat, wird auf den gängigen deutschen Internetseiten zum Thema Computer nur spärlich auf Anhib welche finden.

Vorab zu erwähnen ist, dass es sich bei dem Programm um keine reine online-Anwendung handelt. Zur Anwendung muss das Programm zunächst auf einem Computer installiert werden, funktioniert daher aber auch ohne aktiven Internetzugang. Das Programm gibt es in zwei Ausführungen, die freeware-Version und eine kostenpflichtige Professional-Version [pro], die für einen Preis von 40 Euro pro Jahr erworben werden kann. Für diese Darstellung wurde die freeware-Version (v3.2.1)

heruntergeladen und installiert. Ob, und wenn ja welche Unterschiede zwischen den beiden Programmarten bestehen, wird im Laufe der Darstellung deutlich werden. Der Aufbau der Darstellung untergliedert sich in 5 Bereiche. Im zweiten Kapitel (Installation), werden die grundlegenden Schritte erläutert, die beim Einrichten der Software zu beachten sind. Die Arbeitsweise wird in Kapitel 3 dargestellt. Kapitel 4 zeigt auf, welche Aspekte die Software als web 2.0-Anwendung qualifizieren. Ein persönlicher Standpunkt sowie das Fazit folgen im 5. Kapitel.

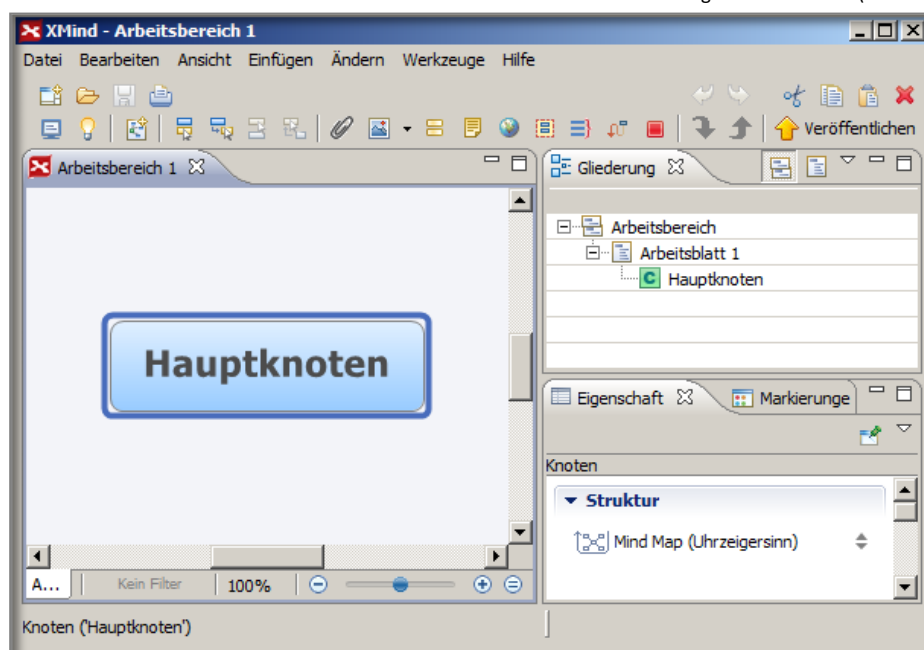
2. Installation

Über die Firmenhomepage www.xmind.net gelangt man umgehend und durch einfaches herunter scrollen zum Download-Button. Das xMind-Installer-Paket kommt in komprimierter Größe auf 51,2 MB, so dass der Download, bei einer Standardgeschwindigkeit ca. 1 min. dauert. Durch das öffnen der Installer-Pakets öffnet sich der sog. Setup-Wizard, der mit relativ wenig wählbaren Optionen, recht schnell durchlaufen wird. Die Standardoptionen beziehen sich u.a. auf den Ordner, in dem das Programm gespeichert werden soll sowie auf eine Kompatibilitätsfunktion, die die Verknüpfung mit Dateien anderer analoger Programme ermöglicht. Abschließend fragt der Installationsassistent, ob ein Desktop-Icon erstellt und/oder das Programm direkt gestartet werden soll. Nach dem Entpacken aller Dateien besitzt das Programm schließlich eine Größe von 61,1MB.

3. Arbeitsweise

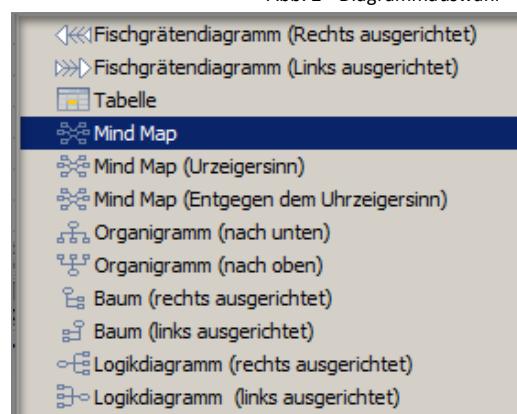
Durch das Öffnen des Programms wird der Nutzer erst einmal wenig überrascht. Es präsentiert sich demnächst in einem klassischen Windows-Design, das an die gängigen Office-Anwendungen wie Word, Excel oder OneNote erinnert. Der voreingestellte (default) Programmbildschirm unterteilt sich dabei in drei Arbeitsfelder, genannt „Arbeitsbereich“, „Gliederung“ sowie weitere „Eigenschaften/Markierungen“.

Abb. 1 – Programmbildschirm (default)



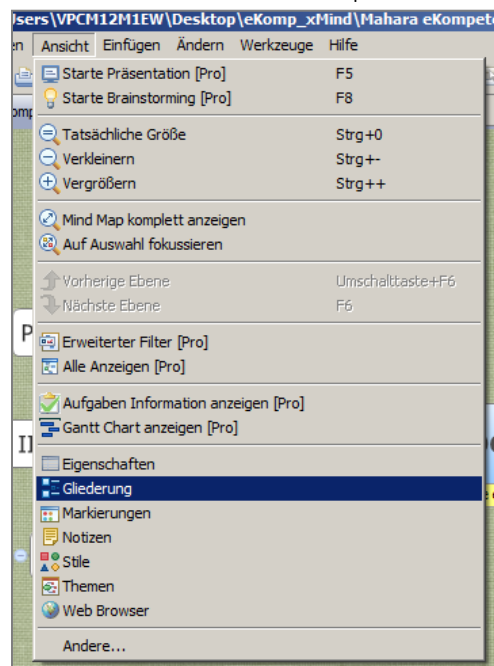
Die drei Arbeitsfelder sind, wie in der Abbildung deutlich wird, vorstrukturiert und in unterschiedlicher Größe bemessen. Die Felder sind dabei in Größe, Position und Auswahl variabel und einfach zu ändern. Generell können die vorstrukturierten Zuordnungen insgesamt aufgehoben werden, so dass eine individuelle Gestaltung des Arbeitsbereichs möglich ist. Das wichtigste Feld ist hierbei der eigentliche **Arbeitsbereich**, in dem, nach dem Prinzip „Knoten“, das sog. Mind-Map erstellt wird. Das Knotenprinzip ist benutzerfreundlich gestaltet und auch für Einsteiger und Erstbenutzer schnell und einfach zu lernen und anzuwenden. Ausgangspunkt ist der sog. Hauptknoten. Er gilt als Basis des zu erstellenden Mind-Maps. Durch einen Doppelklick in dem Feld wird ein weiterer Unterknoten erstellt. Wiederholt man dieses mehrmals, können die unterschiedlichen Knoten miteinander verbunden und in einer beliebigen Struktur angeordnet werden. Es gilt das „drag & drop“-System. Neben dem benennen der einzelnen Knoten besteht die Möglichkeit, diese zu beschriften und sie jeweils inhaltlich mit Notizen anzureichern. Weiterhin können sog. Knotenverknüpfungen angelegt werden. Knotenverknüpfungen können verschiedenen Typs sein, so lassen sich beispielsweise URLs, Dateien verschiedenen Formats und/oder Querverweise zu anderen Knoten einfügen. Es wird deutlich, dass ein bestehender Knoten allein eine enorme inhaltliche Fülle annehmen kann. Betrachtet man das vor dem Hintergrund der weitreichenden Möglichkeiten im (quantitativen) Ausbau eines Mind-Maps, so lassen sich medial gesättigte Mind-Maps entwerfen, die eine recht hohe Komplexitätsstruktur annehmen können. Um da noch den Überblick behalten zu können, ist es hilfreich stets einen Blick auf die **Gliederung**, die im zweiten Feld (s. Abb. 1, rechts oben) angezeigt wird, zu haben. Die Gliederung übernimmt die Beschriftungen der einzelnen Knoten und gliedert das bestehende Konstrukt übersichtlich top-down. Die individuelle (ästhetische) Bearbeitung der Struktur des Mind-Maps kann in dem Menüpunkt **Eigenschaften** vorgenommen werden. Hiermit kann die Formatierung des Textes, der Rahmen und Linien in Größe, Schriftart, Farbe und Ausrichtung vorgenommen werden. Es sind die analogen Einstellungen, die auch mit, dem oben schon erwähnten, Office-Word vorgenommen werden können. Abweichend davon aber entscheidend für diesen Menüpunkt ist aber die Möglichkeit der Strukturformatierung. Hierfür stehen in der freeware-Version 12 verschiedene Formen zur Verfügung (siehe Abb. 2). Neben dem voreingestellten Mind-Map besteht die Möglichkeit, die alle Knotenpunkte auch als Fischgrätendiagramm, als Organigramm, als Baum- bzw. als Logikdiagramm oder aber auch als Tabelle anzuordnen. Mit dem Menüpunkt **Markierungen** lassen sich kleine Icons bzw. sog. Emoticons, wie Smileys, Glühbirnen, Pfeile, Sterne oder Fähnchen an Stellen und Knoten einfügen, die man insbesondere

Abb. 2 - Diagrammauswahl



hervorheben möchte. Die durch das Programm vorgegebene Auswahl an Markierungen lässt sich durch eine Import-/Exportfunktion beliebig erweitern. Wie in fast jedem der bisher beschriebenen Menüpunkte gibt es stets weitere Untermenüs. Für die Markierungen gibt es in diesem Fall den Markierungsmanager, mit dem sich u.a. eine Komplexitätsreduktion der Auswahlmöglichkeiten herstellen lässt. Die 4 beschriebenen Felder sind vorerst als Hauptfelder zu markieren, auf die ein geübter Anwender durchaus verzichten kann, dem Einsteiger die Arbeit mit dem Programm erheblich erleichtert. Weitere Bearbeitungsmöglichkeiten beziehen als sog. **Stile** auf die Erscheinungsform der Knoten. Unter dem Punkt **Themen** kann das Gesamterscheinungsbild des Mind-Maps bearbeitet werden. Auch hierfür gibt es voreingestellte Optionen (klassisch, einfach, Business, Wissenschaft und Comic). Wie die knappe Beschreibung schon angedeutet

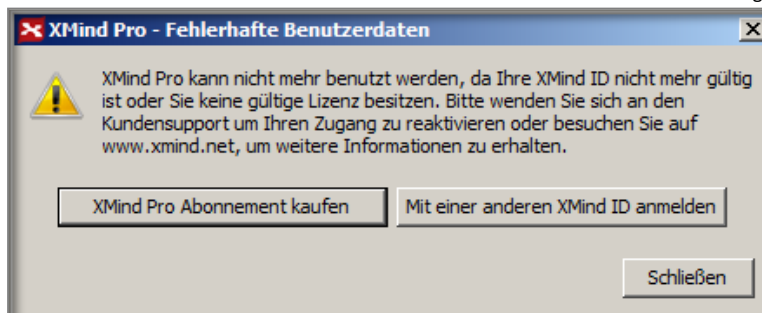
Abb. 3 – Menüpunkte Ansicht



hat, ist die Menüauswahl der freeware-Version recht reichhaltig. Dennoch zeigt sich schnell, dass sich eben doch nur um eine kostenlose Version handelt, in der die Vielfältigkeit des Programm nicht zu vollen Entfaltung kommt. Daher ist dem geeigneten Anwender der freeware-Version folgende Abbildung geläufig (s. Abbildung

Abb. 4 – Fehlermeldung

4). Sie öffnet sich, sobald man auf einen Menüpunkt klickt, der mit der Markierung [Pro] versehen ist. Das betrifft insbesondere interessante Funktionen wie das sog. Brainstorming oder den



Präsentationsmodus, der sich nicht starten lässt. Der Menüpunkt **Werkzeuge** steht den freeware-Anwender überhaupt nicht zu Verfügung. Damit bleibt einem die Nutzung folgender Funktionen verwehrt: Mind-Map-Schnappschuss, Zusammenführen, Thema extrahieren, Stil extrahieren, im Web suchen und im Arbeitsbereich suchen. Diese Kategorien scheinen recht abstrakt, so dass sich erst einmal nicht direkt darauf schließen lässt, was professionelle Anwender für einen Mehrwert an diesen Auswahlmöglichkeiten haben. Der Menüpunkt **Audionotizen** ein Werkzeug, das durchaus praktisch und verspielt daherkommt und bei dem durchaus erfreulich wäre, wenn er nicht nur den professionellen Anwendern und gegen Bezahlung zugänglich wäre. Einzelne Knoten oder ganze Knotenscharen können hier mit einer auditiven Einspielung angereichert werden.

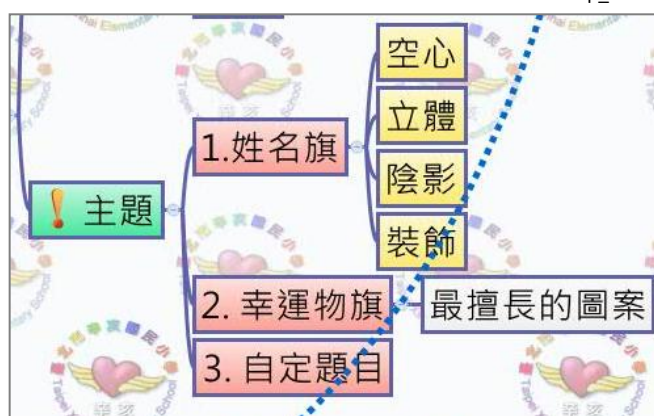
Zum Speichern bietet das Programm nur ein Format an, das sog. xMind Workbook (.xmind). Das ist aber insofern nicht problematisch, da die Dateien auch als html-Seite oder Bilddatei (.jpeg, .gif, .png) exportiert werden können, was eine hohe Kompatibilität und breite Streuung der Datei ermöglicht. Bezahlt man für das Programm und nutzt den [pro]-Modus lassen sich die Mind-Maps auch als pdf-Datei, Powerpoint oder word- bzw. Rich-Text-Datei exportieren.

4. Was xMind als web 2.0-Anwendung qualifiziert?!

xMind funktioniert auch nach dem Prinzip „share“. Ist man mit einer xMind-ID registriert (hierzu ist eine Anmeldung mit einem Namen und Passwort notwendig) ist man Teil einer sog. xMind-Community, die innerhalb der firmeneigenen Homepage existiert. Als „registrierter“ Nutzer bekommt man eigenen Account, in dem man als mal Einstellungen zu persönlichen Mind-Map-Vorlieben und ähnlichen Details vornehmen kann. Das besondere hierbei ist, dass ein web-browser bereits in dem Programm installiert. Ein Zugriff über einen extra Browser ist nicht notwendig. So kann schnell zwischen den Fenstern/Arbeitsbereichen gesprungen werden. Weiterhin können über den Account bzw. über das Programm selbst Freunde/Bekannte eingeladen werden. Es können Rückmeldungen und Kommentare zu Mind-Maps abgegeben werden, die einem im Arbeitsprozess von dem Programm als „interessant“ oder „neu“ vorgeschlagen werden. Bei diesen Vorschlägen (u.a. dabei in der Kategorie „Mind-Map of the day“) finden sich viele mit chinesischen Schriftzeichen, was wieder auf die Herkunft der Firma (Hong Kong) verweist und ahnen lässt, in welchen Breitengraden das Programm besonders intensiv genutzt wird (vgl. Abb 5). Zentral in der Community ist das sog. „**Veröffentlichen**“ der eigenen Mind-Maps.

Abb. 5 – xMind-Bsp_China

Sowohl über einen eigenen Programm-Menüpunkt als auch über den Account bzw. den web-browser lassen sich die Mind-Maps hochladen/veröffentlichen. Dabei hat man die Auswahl, ob der Account nur als online-Speicher benutzt und das Produkt als privat eingestuft nicht öffentlich einsehbar sein soll, oder ob man



eben seine Mind-Map der xMind-Community öffentlich zur Verfügung stellen und somit teilen will, weil man sie für besonders gelungen oder wichtig erachtet. Im Gegenzug lassen sich ebenfalls Mind-Maps von anderen Nutzern herunterladen, kommentieren, als favorite markieren und ggf. weitere Maps des Nutzers einsehen. Der xMind-Community geht dabei nicht der Kontakt zu anderen sozialen Netzwerken verloren. Ein share-button unterhalb einer geöffneten öffentlich-geteilten Mind-Map erlaubt es, das Gesehene seinen Freunden und Bekannten etwa auf www.facebook.com,



www.twitter.com oder www.delicious.com mitzuteilen. Andernfalls versendet man die Map einfach per eMail. Generell ist xMind somit nicht nur als statisches, in sich geschlossenes Programm, sondern als eine in ein online-Netzwerk eingebettete, offene web 2.0-Anwendung zu verstehen. Dieser Charakter wird nicht zuletzt durch den bereits angesprochenen programm-internen web-browser und der aktiven online-Community deutlich, auch wenn diese eher im asiatischen Raum anzusiedeln ist.

5. Persönliche Erfahrung, Anwendung und Fazit

Persönlich benutze ich das Programm seit knapp 3 Jahren. Erste Berührungspunkte damit hatte ich einem Seminar, in dem es um die Gestaltung und Analyse von Homepages ging. Das Seminar wurde damals geleitet von dem Erziehungswissenschaftler und Medienforscher Benjamin Jörissen. Dessen Homepage (joerissen.name) gilt für mich insbesondere als ein Musterbeispiel, was web 2.0-Funktion anbelangt, weil sie aufzeigt, welche Möglichkeiten in der Anwendung bestehen und welche, im Vergleich mit anderen Homepages/Internetseiten, noch nicht ganz zur Entfaltung gekommen sind. Ein Blick bzw. ein Besuch auf der medial angereicherten Homepage ist empfehlenswert. Zurück zu xMind: In meinem Studium, bei lesen von Texten, etc. mache ich mir gerne Notizen versuche die Niederschriften dann in einen Zusammenhang mit Querverweisen, Notizen und Ähnlichem zu bringen. Hierbei hilft mir xMind durchaus, meiner Unstrukturiertheit Struktur zu verleihen. Die Aufgezeigten Anwendungsmöglichkeiten benutze ich gerne, weil sie schnell und unkompliziert handhabbar sind. Auch für Einsteiger ist das Programm schnell zu beherrschen, da es sich in seinem Format und seiner Gestalt an bereits bekannte und gängige Programme wie bspw. Office-Word anlehnt. Die Vielzahl der Menüunterpunkte und die damit einhergehenden breiten Bearbeitungsmöglichkeiten innerhalb des Programms machen die Arbeit an einer Mind-Map damit kurzweilig. Die Einschränkungen in der Anwendung, die sich durch die beiden Programmausführungen freeware (open source) und professional [pro] ergeben, fallen nur geringwertig aus. Einzig die Audionotizen und das exportieren der Map in pdf-Dateien vermisste ich manchmal. In der xMind-Community bin ich seltener zu Gast bzw. bin ich kein aktiver, regelmäßiger Nutzer des online-Angebots. Gelegentliches Rein- und anschauen einiger Mind-Maps dient eher der kurzen amüsanten Unterhaltung, denn tiefgreifendem Austausch mit anderen Nutzern. Insgesamt kann ich das Programm jedem empfehlen, der nicht nur seine Gedanken digital ordnen, sondern auch seinen Lernprozess durch einfach zu erstellende und optisch gut aussehende Diagramme, Maps und Tabellen bereichern möchte.

[Download Now!](#)

